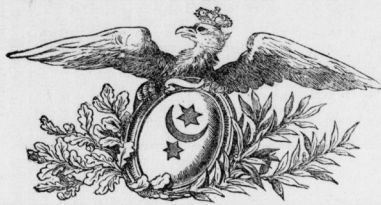


Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwelcksche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illust. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen.)
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Anzeigengebühren
für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum
für Halle und Magdeburg 18 Pf.
Anzeigen aus der Provinz des Anzeigengebühls
pro Zeile 40 Pf.

N 18 Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Freitag 22. Januar. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhart. 1886

Die neuesten Kundgebungen der französischen Regierung

geben deutschen Lesern Vieles zum Denken und enthalten manche beherzigenswerthe Lehre.

Der Präsident der französischen Republik, Grevy, hat an die Kammer eine Botschaft gerichtet, worin er zunächst für seine Wiederwahl dankt und darin einen Beweis für den Wunsch nach Stabilität der republikanischen Regierungsform erbringt. Weiter führt er aus, daß die Republik heute mehr als jemals die für Frankreich notwendige Regierungsform sei, die einzige, welche fähig sei, dem Lande Ruhe und Gedeihen, Kraft und Größe zu sichern, die einzige, welche fortdauern könne, weil sie allein dem demokratischen Zustande des Landes angepaßt, allein mit der nationalen Souveränität verträglich sei. Zum Beweise dessen erwähnt er, daß in diesem Jahrhundert zweimal die Monarchie und zweimal das Königthum in Frankreich zu Grunde gegangen sei. Diese Stelle soll, wie telegraphisch berichtet wird, bei den monarchistischen Elementen auf lebhaftesten Widerspruch gestossen sein; in der That würden diese sich darauf berufen können, daß in diesem Jahrhundert auch zweimal (1804 und 1851) die Republik zu Grunde gegangen ist. Immerhin hat der Präsident Recht, wenn er meint, daß ein Sturz der Republik nur wieder zu einer der ephemeren Regierungen führen würde, welche das Land bereits gehabt und gekannt hat.

Um die Republik zu sichern, empfiehlt der Präsident aber vor Allem die ministerielle Stetigkeit, „da eine solche so notwendig ist für eine gute Führung der Geschäfte der Republik, für die Würde der republikanischen Regierung, für Frankreichs Credit und für seine Achtung vor der Welt, und diese so wünschenswerthe Stetigkeit hänge ab von der Bildung einer gouvernementalen Majorität, der gebietlichen Kostwendigkeit des gegenwärtigen Augenblicks.“ Das Bedürfnis nach ministerieller Stetigkeit ist selbst in Frankreich schon oft empfunden, und diesem entspricht es, daß das Cabinet Ferry — ein weiser Mann unter den Ministern der letzten fünfzehn Jahre — sich zwei Jahre am Ruder hielt. Ende März 1885 trat das Ministerium Brisson, vor wenigen Tagen das neue Cabinet Freycinet ein. Ob dasselbe von Dauer sein wird, scheint fraglich, da die Vorbereitung dazu — die Bildung einer gouvernementalen Majorität, welche die republikanischen Parteien in sich vereinigt — sich aller Wahrscheinlichkeit nach schwierig erweisen wird.

Die sich hieran knüpfende Mahnung des Präsidenten Grevy zur Einigkeit und praktischen Reapolitik, welche ein gemäßigtes Feld der politischen Thätigkeit bietet, ist auch für unsere Parteien von Interesse. Derselben ersehen hieraus, wozu die parlamentarische Regierungsform führt, und daß man dort, wo sie eingeschritten ist, kein größeres Interesse hat, als den Konsequenzen derselben zu begegnen

und dem herkömmlichen politischen Dogma von dem großen Segen fortwährenden, nach den jeweiligen Parlamentarismen sich richtenden Regierungswechsels entgegenzutreten.

Nicht minder nachdrücklich, wie Herr Grevy's Präsidentenbotschaft betont die kürzlich in den Kammern mitgetheilte Declaration des neuen Conseilpräsidenten de Freycinet das Maß der Verantwortung, welches von selbst allen denen zufällt, die ihre Parteistreitigkeiten höher stellen als das Wohl der Gesamtheit.

Die politischen Aufgaben des neuen Ministeriums sind denkbar wichtiger Natur und umfangreicher, als den entgegengehenden Körperlichkeiten, wenn anders sie die Geschäfte des Landes statt ihrer eigenen besorgen wollen, auf absehbare Zeit hinaus vollstän zu thun zu geben. Das republikanische Regime frantk vielleicht mehr noch als an Begehung, an Unterlassungsünden, indem seine Anhänger, erfüllt von einem blindfanatischen Glauben an die Allgewalt und Allheilkrast des bloßen Wortes „Republik“, mehr als billig unterlassen, müßte positiver Arbeit die republikanischen Institutien oben dahin zu bringen, daß sie dem Lande diejenigen Dienste leisten, welche dasselbe von der Republik zu erwarten sich berechtigt glaubte. So kam es, daß den Republikanern viel kostbare Zeit und Kraft in inneren Fraktionen der Parteien verloren ging und zahlreiche Wähler, an der Ueberzeugung des republikanischen Systems irre werdend, am 4. October v. J. ihre Stimmen den Kandidaten der monarchistisch-heraldischen Reaktion zumboten. Dadurch ist in Frankreich ein Zustand geschaffen worden, bei der Vereinigung der Republikaner, welche vordem nur ein wünschenswerthes Ziel war, zu einer Nothwendigkeit macht. Denn die Opposition ist so stark, um, wenn der bisherige Jaber im Schooße der republikanischen Kammerarbeit fortbauere, die Herrschaft der parlamentarischen Lage an sich zu reißen und durch Ablahmung der Regierungssaktion dem Verfall des republikanischen Prestiges erneuten Vorstoß zu leisten. Indem Herr de Freycinet den Majoritätsparteien ein Bild der zahlreichen und dringenden Aufgaben entrollt, denen die Regierung geredet werden muß, aber nur mit Unterstützung aller Freunde der Republik gerecht werden kann, will er ihnen den Entschluß, den er vor ihrem politischen Verständniß erwartet, so dringend als möglich ans Herz legen.

Ob es in Frankreich gelingen wird, den fortwährenden das Gesamtwohl bedrohenden Parteikämpfen ein Ende zu machen und eine praktische, die Wünsche und Bedürfnisse des Landes betreffende Reapolitik zu treiben, lassen wir dahingestellt. Dagegen sollen sich gewisse Parteien in Deutschland den in jenen Kundgebungen laut werdenden Mahnruf zu Herzen nehmen und, um nicht auf eine schiefte Ebene zu gelangen, der Jagd nach dem parlamentarischen System entlassen und dafür sich mehr der praktischen Arbeit zuwenden.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Dem Reichstage ist nunmehr, wie schon kurz gemeldet, der bereits vor längerer Zeit angekündigte, aus Berlin, den 30. Januar 1886, zwischen dem Deutschen Reich und der Dominikanischen Republik abgeschlossene Handels- und Schiffahrtsverträge, zugegangen. Wir theilen aus der dem Betrage beigegebenen Denkschrift Folgendes mit:

Selbst am 1855 zwischen Domingo und Hamburg und 1861 mit dem deutschen Zollverein abgeschlossenen Verträge wegen der politischen Veränderungen in Domingo nicht zur Ratifikation gelangt sind, hat Domingo wiederholt den Wunsch geäußert, eines Vertrages mit dem Deutschen Reich zu erkennen, welchem die Häfen Hamburg und Bremen bestimmten. Seit 1876 sind Verhandlungen angesetzt worden, welche ebenfalls wegen politischer Umwälzungen in Domingo erst am 30. Januar v. J. in Berlin zum Abschluß gelangten. Am 22. Mai stimmte der Nationalcongreß in Domingo dem Vertrage zu. Derselbe ist ein Weidbaufestigungsvertrag und entspricht in seinen Einzelheiten den Bestimmungen der mit anderen centralamerikanischen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge. Ernaht ist folge die Bemerkung der Denkschrift:

Der Artikel XII. gewährt den deutschen Konsulaten in der Dominikanischen Republik und den Einsitzartisten deutscher Herkunft das — auch für die künftigen und Durchführbare vereinbarte — Recht der Niederlassung und ichtiglich sich in dieser Beziehung für die Verträge des Artikels XIV. des Vertrages mit Costa Rica an. Der in dem letzteren Vertrage für Costa Rica gemachte Vorbehalt an Gunsten der benachbarten centralamerikanischen Republiken, auf deren besondere Beziehungen und Beziehungen die Niederlassungsrechte keine Anwendung finden soll, ist in dem Artikel XXIX. des Vertrages mit San Domingo in der Hinsicht eines gegenwärtigen Vorbehalts und zugleich mit der Festhaltung aufgenommen, daß nur solche Niederlassungen, welche einer der beiden benachbarten Staaten unmittelbar angrenzenden Staaten zur Sicherung des Grenzbezirks gewährt hat oder vergrößer sollte, von dem anderen Theile nicht in Anspruch genommen werden können, so lange diese Niederlassungen auch allen anderen nicht angrenzenden Staaten vorenthalten werden.

Dem Pariser „Figaro“ liegt der — wie es scheint, telegraphisch übermittelte — französische Original-Text des Schiedens des Reichstages an den Papst vor. Uebersetzt lautet dasselbe wie folgt:

Berlin, 13. Januar 1886.

Sire! Das freundliche Schreiben, womit Ew. Heiligkeit mich wieder haben, löste die hohe Verdanksaktion, welche es begleitete, haben mir eine große Freude bereitet, und ich bitte Ew. Heiligkeit, den Ausdruck meiner tiefen Dankbarkeit entgegennehmen zu wollen. Jedes Zeichen von Billigung, welches sich auf ein Anerbieten bezieht, worin mitzuwirken mir beehren Sie, ist für mich um so kostbarer mit Rücksicht auf die hohe Verehrung, die daselbst Ew. Heiligkeit, meinem erhabenen Herrn, bewirkt. Ew. Heiligkeit lagen in Ihrem Schreiben, daß nichts besser dem Geiste und der Natur des Völkertums entspricht, als die Klässung von Frieden zu Frieden. Durch diese Meinung wurde ich geleitet, als ich dem Kaiser bot, das erste Amt des Schiedsrichters in dem Streite zwischen Deutschland und Spanien zu übernehmen und als ich der spanischen Regierung vorstehend, um beiderseits der Entscheidung Ew. Heiligkeit zu unterwerfen. Die Erwählung der Kaiserliche, daß Sie beiden Nationen sich hinsichtlich der Kirche, welche in Euro-

[Nachdruck verboten.]

Wilde Jagen.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Von seiner Jugend und Schönheit haben Sie nichts, wenn er ein armer Teufel ist.“

Zu diesem Augenblick trat der Inspektor Schreiber ein, der nach kurzem flüchtigem Gruß sich auf seinen gewohnten Sitz niederließ und die neuesten Zeitungen verlangte.

Steintal brachte sie ihm, sein Blick ruhte eine Weile forschend auf dem alten Herrn, dann ging er hinaus, nachdem er vorher der Kellnerin gesagt hatte, er würde im Keller eine kleine Arbeit zu verrichten.

Schreiber gab dem Wächter verstoßen einen Wink, es setzte sich ihm gegenüber und wartete auf seine Anrede.

„Noch immer nichts?“ fragte er.

„Nein, er hat mir gedroht, mich hinauszuwerfen, wenn ich das Spionieren nicht lasse“, erwiderte sie. „Seine Braut hat ihm vorhin den Abschied gegeben und ihm ins Gesicht gesagt, er könne das Geld nicht endlich erworben haben.“

„Woraus will sie das schließen? Wenn man solche Anklage erhebt, muß man auch Gründe anführen können.“

„Gründe? Sie hat ihn Gott weiß wo oft gefragt, woher er das Geld habe, er antwortete nicht darauf. Und er muß sehr reich sein, denn er sagte mir, er habe immer noch genug, wenn er hier auch Alles verliere. Ich weiß nicht, ob das Wahrscheinlich ist, aber ich weiß, daß er wahres Geld hat und Alles gleich bezahlt.“

„Und ich will wissen —“

„Sie haben es mir schon gesagt, aber ich glaube nicht, daß ich Sie befriedigen kann. Ich darf nicht mehr fragen, kann auch in keinem Zimmer nicht nachforschen, der Se-

retair, in dem seine Papiere liegen, ist immer verschlossen.“

„Haben Sie vielleicht einen kleinen Handkoffer im Hause gesehen?“

„Nein; soll ich danach suchen? Wie sieht er aus?“

„Das weiß ich nicht, suchen Sie, und wenn Sie ihn finden, beschreiben Sie ihn mir.“

Der Wirth trat wieder ein, er warf einen misstrauischen Blick auf die Weiben.

„Nein, ich suche eine andere Stelle“, sagte die Kellnerin laut, die ihre Gesichtsgewohnheit so leicht nicht verlor, „entwollen fühle ich mich hier noch wohl; wenn es nicht mehr der Fall sein sollte, werde ich es Ihnen sagen.“

„Wie Sie wollen“, erwiderte Schreiber mit seinem hartnackigen, freundlichen Lächeln, „es war nur eine Anfrage.“

„Für die ich Ihnen nicht dankbar bin“, versetzte Steintal mürrisch, „hinter dem Rücken der Herrschaft das Personal abzuwischen magen, ist keine ehrenhafte Handlung.“

„Haben Sie immer ehrenhaft gehandelt?“ fragte der alte Herr, ihn fest anblickend.

„Ich denke ja.“

„Auch zur Zeit, als Sie noch Dienstmann waren?“

„Was geht das Sie an?“ fuhr der Wirth gereizt auf. „Wenn ich selbst mir keinen Vorwurf zu machen habe, so braucht sich auch kein Anderer um mein Thun und Lassen zu kümmern. Der Teufel soll Jeden holen, der hierher kommt, um zu spionieren!“

„Aue ich das?“

„Ja, mir scheint, daß auch Sie die liebe Kellnerin plagt. Aber sollte vor seiner eigenen Thür stehen, er wird Schmutz genug davor finden.“

„Ehr wahr“, nickte der alte Herr. „Ich bin nicht neugierig, Ihre Angelegenheiten machen mir kein Kopfschmerzen, aber andere Leute sprechen darüber. Ich sage Ihnen das, weil ich Ihnen wohl will, das Lokal hier gefällt mir, und ich sehe es gern wenn es besser besetzt würde.“

Man spricht nicht gut von Ihnen, man kann nicht begreifen, daß Sie plötzlich so reich geworden sind. Wenn Sie die Leute darüber aufklären wollten, würden Sie sich selbst einen großen Dink auf leisten.“

„Zum Heiler, was geht's denn die Leute an?“ fragte Steintal, dessen Gesicht fahl geworden war. „Ich jag's ja Jedem, daß ich geirrt habe.“

„Damit begnügt man sich nicht, solche vom Himmel heruntergefallenen Erzählungen sind den Leuten immer ein Räthsel, dessen Lösung sie ganz genau wissen wollen. Die Menschen sind nun einmal so, die Kellnerin steckt Jedem im Blut.“

„Und was sagt man nun von mir?“

„Der Eine sagt dies, der Andere das, ich hab' keine Lust, auf jedes Gschwätz zu achten, und ich kann auch die Schwärmer nicht aufklären, so lange Sie mir Ihr Vertrauen nicht geben.“

„Was soll das nun wieder heißen?“ brauste der Wirth auf. „Habe nichts zu verheimlichen; Sie wollen hier nur Ihre eigene Kellnerin befriedigen.“

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich nicht neugierig sei“, erwiderte der alte Herr ruhig, indem er die Zeitung wieder aufnahm, um die unterbrochene Lektüre fortzusetzen, „ich verlange Ihr Vertrauen nicht, mir thut es nur Leid um das schöne Lokal. Sie werden keine Gäste hier sehen, so lange Sie durch Ihre Geheimthiere zu den schlimmsten Vermuthungen Anlaß geben; das sage ich Ihnen noch einmal.“

Steintal wechselte mit der Kellnerin einen bedeutungsvollen Blick und zuckte verächtlich mit den Achseln, aber diese Warnung hatte doch Eindruck auf ihn gemacht, das merkte man an der Unruhe, mit der er hinter dem Büffet die Gläser ordnete.

Wenn man arm ist, hilft einem Niemand, und wird man dann reich, fallt Alles über einer her, wie die Hunde über den Knochen“, sagte er nach einer gerammten Weile

die Regierung der Bekantnisse befreit sich durch Besonnen empfinden...
die Regierung der Bekantnisse befreit sich durch Besonnen empfinden...
die Regierung der Bekantnisse befreit sich durch Besonnen empfinden...

Abg. v. Heinebabe (Republik) trat für die Vorlage ein...
Abg. v. Heinebabe (Republik) trat für die Vorlage ein...
Abg. v. Heinebabe (Republik) trat für die Vorlage ein...

Abg. von Heller (Deutschl.) sprach sich Bedauern darüber aus...
Abg. von Heller (Deutschl.) sprach sich Bedauern darüber aus...
Abg. von Heller (Deutschl.) sprach sich Bedauern darüber aus...

Abg. Dr. Windthorst (Centr.) entgegnete, daß allerdings die Mutmaßung der Reichstage...
Abg. Dr. Windthorst (Centr.) entgegnete, daß allerdings die Mutmaßung der Reichstage...
Abg. Dr. Windthorst (Centr.) entgegnete, daß allerdings die Mutmaßung der Reichstage...

Abg. v. Graevenitz (Republik) behauptete den Ausführungen des Abg. Mittelstein...
Abg. v. Graevenitz (Republik) behauptete den Ausführungen des Abg. Mittelstein...
Abg. v. Graevenitz (Republik) behauptete den Ausführungen des Abg. Mittelstein...

Abg. Dr. Richter (Republik) erklärte, daß er die Vorlage...
Abg. Dr. Richter (Republik) erklärte, daß er die Vorlage...
Abg. Dr. Richter (Republik) erklärte, daß er die Vorlage...

Staatssekretär des Reichsjustizministeriums v. Burchard...
Staatssekretär des Reichsjustizministeriums v. Burchard...
Staatssekretär des Reichsjustizministeriums v. Burchard...

Am 12. Januar wurde die weitere Beratung auf Donnerstag 22. Januar vertagt.

Die Konferenz zur Vereinbarung eines internationalen Fahrplanes.

wurde am Mittwoch Vormittag in Hamburg vom Senator Schumann im Bürgergeschloße namens des Senats befragt...
wurde am Mittwoch Vormittag in Hamburg vom Senator Schumann im Bürgergeschloße namens des Senats befragt...
wurde am Mittwoch Vormittag in Hamburg vom Senator Schumann im Bürgergeschloße namens des Senats befragt...

der Ministerpräsidenten wurde einstimmig angenommen. Die Konferenz für den Winterfahrplan 1886/87 findet am 17. Juni in Amsterdam statt.

Innerer Kaiters Orden für den mérite mit Ehrenkranz.

Am 14. Januar 1886 verleiht ein Kaiser als Prinz von Baden für sein lehrreiches Verdienst bei der Führung der K. K. Infanterien in der Pfalz und in Baden den Orden für den mérite, diesen höchsten preussischen Orden für militärische Verdienste, welchen er seit dem Tage der Vereidigung durch seinen Vater, König Friedrich Wilhelm IV., auch noch nicht wieder abgelegt hat...
Am 14. Januar 1886 verleiht ein Kaiser als Prinz von Baden für sein lehrreiches Verdienst bei der Führung der K. K. Infanterien in der Pfalz und in Baden den Orden für den mérite, diesen höchsten preussischen Orden für militärische Verdienste, welchen er seit dem Tage der Vereidigung durch seinen Vater, König Friedrich Wilhelm IV., auch noch nicht wieder abgelegt hat...
Am 14. Januar 1886 verleiht ein Kaiser als Prinz von Baden für sein lehrreiches Verdienst bei der Führung der K. K. Infanterien in der Pfalz und in Baden den Orden für den mérite, diesen höchsten preussischen Orden für militärische Verdienste, welchen er seit dem Tage der Vereidigung durch seinen Vater, König Friedrich Wilhelm IV., auch noch nicht wieder abgelegt hat...

Aus der Provinz Ostpreußen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unterer Original-Verordnungen ist nur mit Zustimmung gestattet.
Schlechte Nachrichten eröffnen die Ergebnisse der Volkszählung den hiesigen Verhältnissen...
Der Abdruck unterer Original-Verordnungen ist nur mit Zustimmung gestattet.
Schlechte Nachrichten eröffnen die Ergebnisse der Volkszählung den hiesigen Verhältnissen...
Der Abdruck unterer Original-Verordnungen ist nur mit Zustimmung gestattet...

W. Aus Thüringen, 18. Januar. (Beflagenswerthe Unglück.)

Ein junger Lehrer von Langschau, der gegenwärtig in Köpenick bei Berlin angeht, ist wurde bei seiner Rückreise von den Weidachtsferien das bedauerliche Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor welcher in der letzten Zeit wiederholt gewarnt wurde...
Ein junger Lehrer von Langschau, der gegenwärtig in Köpenick bei Berlin angeht, ist wurde bei seiner Rückreise von den Weidachtsferien das bedauerliche Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor welcher in der letzten Zeit wiederholt gewarnt wurde...
Ein junger Lehrer von Langschau, der gegenwärtig in Köpenick bei Berlin angeht, ist wurde bei seiner Rückreise von den Weidachtsferien das bedauerliche Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor welcher in der letzten Zeit wiederholt gewarnt wurde...

Personal-Veränderungen in der Armee.

Offizier, Vorpostenführer etc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere Berlin, den 12. Januar 1886...
Offizier, Vorpostenführer etc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere Berlin, den 12. Januar 1886...
Offizier, Vorpostenführer etc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere Berlin, den 12. Januar 1886...

Finanzen, Handel und Verkehr.

Die Aktien-Bank für die Provinz Ostpreußen...
Die Aktien-Bank für die Provinz Ostpreußen...
Die Aktien-Bank für die Provinz Ostpreußen...

Wartberichte.

Magdeburg, 20. Januar. Kornpreise. — A. Krotkall...
Magdeburg, 20. Januar. Kornpreise. — A. Krotkall...
Magdeburg, 20. Januar. Kornpreise. — A. Krotkall...

Berlin, 20. Januar. Weizen per 1000 Kilogr. loco Han...
Berlin, 20. Januar. Weizen per 1000 Kilogr. loco Han...
Berlin, 20. Januar. Weizen per 1000 Kilogr. loco Han...

W. Aus Thüringen, 18. Januar. (Beflagenswerthe Unglück.)
W. Aus Thüringen, 18. Januar. (Beflagenswerthe Unglück.)
W. Aus Thüringen, 18. Januar. (Beflagenswerthe Unglück.)...

Personals-Veränderungen in der Armee.

Offizier, Vorpostenführer etc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere Berlin, den 12. Januar 1886...
Offizier, Vorpostenführer etc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere Berlin, den 12. Januar 1886...
Offizier, Vorpostenführer etc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere Berlin, den 12. Januar 1886...

W. Aus Thüringen, 18. Januar. (Beflagenswerthe Unglück.)

Ein junger Lehrer von Langschau, der gegenwärtig in Köpenick bei Berlin angeht, ist wurde bei seiner Rückreise von den Weidachtsferien das bedauerliche Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor welcher in der letzten Zeit wiederholt gewarnt wurde...
Ein junger Lehrer von Langschau, der gegenwärtig in Köpenick bei Berlin angeht, ist wurde bei seiner Rückreise von den Weidachtsferien das bedauerliche Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor welcher in der letzten Zeit wiederholt gewarnt wurde...
Ein junger Lehrer von Langschau, der gegenwärtig in Köpenick bei Berlin angeht, ist wurde bei seiner Rückreise von den Weidachtsferien das bedauerliche Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor welcher in der letzten Zeit wiederholt gewarnt wurde...

Personal-Veränderungen in der Armee.

Offizier, Vorpostenführer etc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere Berlin, den 12. Januar 1886...
Offizier, Vorpostenführer etc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere Berlin, den 12. Januar 1886...
Offizier, Vorpostenführer etc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere Berlin, den 12. Januar 1886...

W. Aus Thüringen, 18. Januar. (Beflagenswerthe Unglück.)

Ein junger Lehrer von Langschau, der gegenwärtig in Köpenick bei Berlin angeht, ist wurde bei seiner Rückreise von den Weidachtsferien das bedauerliche Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor welcher in der letzten Zeit wiederholt gewarnt wurde...
Ein junger Lehrer von Langschau, der gegenwärtig in Köpenick bei Berlin angeht, ist wurde bei seiner Rückreise von den Weidachtsferien das bedauerliche Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor welcher in der letzten Zeit wiederholt gewarnt wurde...
Ein junger Lehrer von Langschau, der gegenwärtig in Köpenick bei Berlin angeht, ist wurde bei seiner Rückreise von den Weidachtsferien das bedauerliche Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor welcher in der letzten Zeit wiederholt gewarnt wurde...

Verkauf der Gasse bei Gasse (an der Frontal 211) ...

händler Hr. Krüger (Obersiebenbrunn), Buchenmeister a. D. Rud. Blümmel (Zerchow), Aldermann H. Jacob (Hilfslieben).

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Telegraphische Depeschen. München, 20. Januar. Das Generalcomité ...

Der Kreisvereinsrat einmütigen: Bericht: Hr. Martha Dittmann mit Hr. Curt Westphal ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Paris, 20. Januar. Der Kronprinz von Portugal ist hier eingetroffen. ...

Hallischer Tages-Kalender. Freitag den 22. Januar: Hof. Universitäts-Bibliothek (Bücherei): Geöffnet von ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Brüssel, 20. Januar. Bei der Abstimmung in den Sectionen der Kammer über die Vorlage betreffend die Einfuhrzölle für Getreide und Vieh ...

Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Die Sara Sampson. Carolas-Theater: Die Fledermaus.

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

London, 19. Januar. In London verließ den bisherigen Geschäftsträger in Konstantinopel, White, das Großbrit. ...

Neues Theater: Anfang 7 1/2 Uhr: Das Waldmädchen (Sitzbau).

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Madrid, 20. Januar. Einige tarifliche Anführer haben ihre Ansetzung nachgelassen. ...

Repertoir der Leipziger Theater. Für Freitag: Neues Theater: Anfang 7 1/2 Uhr: Das Waldmädchen (Sitzbau).

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Leipziger Böttcher. Unter dem Einflusse einer faden Depression über Süddeutschland ...

Amtl. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Versicherung der verfallenen, beim unterzeichneten Staatsamte ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Familien-Nachrichten. Der Wädener Zeitung einmütigen: Bericht: Hr. Marie Niemer mit Hofrath Hr. Hermann ...

Amtl. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Versicherung der verfallenen, beim unterzeichneten Staatsamte ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Berliner Börse v. 20. Januar. Eisenbahn-Stamm-Priorität-Aktien. Berlin-Brandenburgische Eisenbahn.

Amtl. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Versicherung der verfallenen, beim unterzeichneten Staatsamte ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Amtl. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Versicherung der verfallenen, beim unterzeichneten Staatsamte ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Amtl. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Versicherung der verfallenen, beim unterzeichneten Staatsamte ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Amtl. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Versicherung der verfallenen, beim unterzeichneten Staatsamte ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Amtl. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Versicherung der verfallenen, beim unterzeichneten Staatsamte ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Amtl. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Versicherung der verfallenen, beim unterzeichneten Staatsamte ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Amtl. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Versicherung der verfallenen, beim unterzeichneten Staatsamte ...

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. ...